

Flucht zu entziehen. Allein da wurde aus übel ärger; sein Vorhaben ward entdeckt, und er mußte mit hartem Gefängnis büßen; ja fast wäre er auf Betrieb seines eigenen strengen Vaters als Ausreißer erschossen worden.

2. Im Jahr 1740 trat Friedrich die Regierung über Preußen an. Sein Vater hinterließ ihm ein treffliches Heer von 76 000 Soldaten und einen Schatz von 27 Mill. Mark. Da Maria Theresia, die treffliche Regentin von Oesterreich, Schlesien, auf das Friedrich einen Rechtsanspruch hatte, nicht gutwillig herausgeben wollte, so beschloß dieser, es zu erobern. Zwei Kriege erforderte es, bis es ihm gelang; denn auch die Oesterreicher kämpften tapfer. Aber Maria Theresia konnte diesen Verlust nicht verschmerzen. Inzageheim brachte sie ein furchtbares Bündnis gegen Friedrich zu stande. Sachsen, Rußland, Schweden und Frankreich verbanden sich mit Oesterreich, um Friedrich zu stürzen, den größten Teil seines Landes zu verteilen und das Königreich Preußen nur als armseliges Markgrafentum noch bestehen zu lassen. Ein sächsischer Schreiber verriet den ganzen Plan an Friedrich. Da galt es Raschheit und schnelles Zuorkommen. Erst auf das nächste Jahr (1757) war der Ausbruch der Feindseligkeiten festgesetzt. Friedrich aber, um seine Gegner einzeln zu schlagen, brach augenblicklich in Sachsen ein und nahm es in raschem Handstreich weg, und so war der furchtbare siebenjährige Krieg begonnen (1756—1763).

3. Die mörderischen Schlachten bei Lomowitz, Prag, Kollin, Kossbach, Leuthen, Zorndorf sahen Ströme von Blut fließen. Bei Kossbach bewies Friedrich einem französischen Heer, was ein wohlangelegter und pünktlich ausgeführter Schlachtplan vermöge. Er stand mit 22 000 Mann in seinem Lager. Die Franzosen gedachten mit ihrer dreifach überlegenen Macht ihn einzuschließen und hatten nur Sorge, der König selbst möchte ihnen entweichen. Die Feinde marschierten bereits mit klingendem Spiel auf; Friedrich aber setzte sich am Mittag noch ruhig zu Tisch, und seine Soldaten lagen ebenso ruhig um ihre Feldkessel. Da mit einemmal ergeht der Befehl zum Abbruch der Zelte, zum Aufbruch des Heeres, und ehe zwei Stunden verfließen, sind die Franzosen in wilde Flucht gejagt. Nicht besser erging es bald darnach bei Leuthen einem Reichsheer, bei welchem auch Württemberger sich befanden, die gewaltsam ausgehoben ungerne gegen Friedrich ausgezogen waren. Auch hier war der Feind dem König um das Dreifache überlegen; die Oesterreicher nannten sein Heer nur die Berliner Wachparade. Am 5. Dezember 1757 mittags 1 Uhr griff Friedrich an, und um 4 Uhr war der Sieg bereits entschieden. Den Feind rasch verfolgend reitet er mit einem Trupp Husaren nach Lissa. Er eilt mit wenigen Begleitern voran auf das Schloß und trifft hier eine Menge österreicherischer Offiziere. Welch